



# **Sammlung Theaterzettel**

## **Maurer und Schlosser (Le maçon)**

**Auber, Daniel-François-Esprit**

**1881-11-02**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

Mannheim.

20.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

19. Vorstellung.

den 2. November 1881.



Abonnement A.

# Maurer und Schlosser.

Oper in drei Abtheilungen von Scribe. Musik von Auber.

4301

Leon de Meriville	Herr Slowak.
Irma, eine Griechin	Fräul. Prohasla.
Baptiste, Schlosser	Herr Ditt.
Roger, Maurer	Herr Grahl.
Henriette, seine Frau, Baptistes Schwester	Fräul. Traut.
Madame Bertrand, ihre Nachbarin	Frau Seubert.
Jobeide, Irma's Freundin	Frau Slowak.
Uebel	Herr Knapp.
Mica	Herr Starke.
Ein Kellner	Herr Peters.
Türkische Sklaven, Handwerker und Bewohner der Vorstadt St. Antoine in Paris.	

Der Ort der Handlung ist die Vorstadt St. Antoine in Paris.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Sitzplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96

### Eisenbahnfahrten.

abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 " "	Neustadt, Landau, Weiskirchen, Strassburg.
11 " 16 " "	Mannheim
12 " 14 " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10 " "	Landau, Großsachsen, Weiskirchen, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztem Zug um eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellung an die Bahnsteige in Mannheim und Ludwigshafen, Ostseite Breite Straße bei B I, 1. Ebene, welche der Beförderung garantirt, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Posttheater-Portier abgegeben.

### Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre vom 1. October 1881/82 werden (wie in dem laufenden Jahre vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement statt finden. Von diesen Vorstellungen sind die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 120 Mark. Anmeldungen werden vom 16. September an auf dem Posttheaterbureau entgegen genommen.

Die Logen im III. Range No. 71. und 78 sind für das mit dem 1. October 1881 begonnene neue Theaterjahr im Ganzen an Haupt-Abonnenten zu vergeben. Anfragen belieben sich auf dem Posttheaterbureau zu richten. Mannheim, 9. September 1881.

Großherzogl. Hoftheater-Comité.

20. Vorst. fehlt  
→

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Wagener'scher Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Woten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf. oder noch der Zeitungslohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, werden billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserierung von Aderkuren, die im Jahresabonnement sehr häufig gesucht werden.

## Der Maurer und der Schlosser.

Auber, — so sprach Dumas Sohn am Grabe des Meisters, — Auber tritt aus den Reihen der Menschen nur, um für immer in ihrem Andenken Platz zu nehmen. Denn es giebt nicht Einen unter uns, der nicht seine frühesten Erinnerungen in eine Melodie dieses glücklichen Genies wiegen könnte. Seine unverfälschte Erfindung fließt seit einem halben Jahrhundert durch unsere Existenz, wie ein Bach aus natürlicher Quelle, Spiegel und Thau, Erfrischung und Lieb zugleich. Wie viel Trauer hat er murrend fortgespült, wie viel sanfte Thränen in seinen kryallhellen Strom gemischt! Wie oft ließ dieser Zauberer uns die Sorgen auf den anderen Morgen vertagen und als der andere Morgen kam, hatten wir sie vergessen.

„Der Maurer und der Schlosser,“ in Paris 1825 den 3. Mai zum erstenmale gegeben, fand an der hiesigen Bühne von 1826 den 8. September bis zum 19. Mai des vorigen Jahres 73 Aufführungen.

Im Altonaer Stadttheater, unter Pollini, gelangte den 30. v. M. zur Aufführung: „Die Karolinger“, Trauerspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch, hierauf „Die beiden Klingsberge“, Lustspiel in 4 Akten von Kogebue. Die Altonaer müssen einen guten Magen haben, um 8 Akte, mit welchen man an andern Theatern bequem zwei Abende füllt, an ein und demselben Abend zu verdauen.

Auf der Weimarer Hofbühne ist „Die heilige Elisabeth“ von Lissi, als Nachfeier zum 70. Geburtstag des Meisters scenisch zur Aufführung gebracht worden und hat einen durchschlagenden Erfolg erzielt.

Das Budapester National-Theater bringt noch im Laufe dieses Winters Goethe's „Faust“ in der ungarischen Uebersetzung von Doczi.

Der bekannte französische Schriftsteller Augustin Daniel de. veröffentlicht eine neue Uebersetzung des Goethe'schen „Faust“ in französischen Versen.

Marie Hayfängl, die Primadonna des Stuttgarter Hoftheaters, concertirt augenblicklich in Paris mit den besten Sängern.

In Wien geschrieben wird, trägt sich Director Janner mit der Absicht gemeinlich mit Pollini, dem Director des k. k. Hofoper-Theaters, eine Operntroupe zusammen zu stellen, um mit denselben den Operntheatern in Wien, Paris und London Konkurrenz zu machen. Es soll je eine monatliche Stagione in jeder der drei Städte abgehalten werden. Wie ernst dieser Plan gemeint ist und mit welchen Mitteln und Kräften er verwirklicht werden soll, mag daraus ersehen werden, daß von der vereinigten Unternehmung den Damen Lucca und Bianchi, von denen die Letztere nur mehr für anderthalb Jahre an die Wiener Hofoper gebunden ist, während die Erstere überhaupt keine vertragsmäßigen Verpflichtungen an das Hof-Institut knüpfen die verlockendsten Anträge bereits gestellt worden sind. Es bedarf, wie es scheint, nur mehr des Entschlusses der genannten Künstlerinnen, um sich die enormen Gagen, welche die beiden Directoren bezahlen wollen — die Summe, die Frau Lucca als Honorar angeboten wurde, ist fabelhaft, und Fräulein Bianchi soll das Dreifache ihrer jetzigen Bezüge angeboten erhalten haben — zu sichern.

In Paris prangt seit einigen Tagen in farbigen Riesenschriften an allen Baugerüsten und Häusern der Name „La Faustin“. Wer, was ist „La Faustin?“ Ein binnen Kurzem erscheinender Roman Edmond de Goncourt's, zu dessen Heldin „une grande tragedienne contemporaine“ Model gezeichnet. (Sarah Bernhardt!)

„Die beiden Witwen“, eine komische Oper von Smetana, und Hofmann's große Oper „Wilhelm von Dranien“ geübt Director Pollini zur Aufführung zu bringen; den Beschluß der Vorstellungen der diesjährigen Winterjaison soll die erste Aufführung der Saint-Saen'schen Oper „Samson und Dalila“ bilden.

Im Londoner Prince of Wales Theatre wird dieser Tage ein Stück, betitelt „The Colonel“ zum 350sten Male aufgeführt. Das Lustspiel, welches dem Französischen entstammt, heißt: „Er muß auf's Land.“

„Mytemnestra“ von Siegert ist in Frankfurt mit glänzendem Erfolg in Scene gegangen.

## Cognac

Deutsches Product, 50% billiger als franz. Erzeugnis gleicher Qualität; garantiert frei v. jed. künstl. Zusatz; rein schmeckend u. von feinem Aroma. Hervorrag. Export-Artikel nach überseeischen Ländern. Preise: v. M. 120 p. 100 L. u. v. M. 15 p. Kiste v. 12 Fl. Probekisten: v. 1/2 Fl. in 4. Qualit. steh. geg. Einsend. v. M. 5.50 auch in Briefmarken fr. zu Dienst. Die Zeitschr. „Die Nahrungsmittele“ schreibt, daß kein Cognac nach der chemischen Untersuchung in allen Eigenschaften von importirtem Cognac nicht unterscheidet. Export-Compagnie für Deutschen Cognac, Köln a. Rh., Weichselhof 6.



Da was vielfach bekannt gemacht, daß unsere Fabrik geringerer Qualität als unser Fabrik verkauft worden, sehen wir uns zu der Erklärung veranlaßt, daß alle unsere Fabrikate nachstehende Schutzmarke auf der Seite tragen.

**Otto Herz & Co.**  
Erste und älteste deutsche Schuhfabrik mit Maschinen- und Dampftrieb in Frankfurt a. M.

## Karlsruher Ausstellungs-Loose

à 1 Mark,  
Gewinne von Mt. 10,000,  
6,000, 4,000, 3,000, 1,000 etc. etc.  
zu haben in der Expedition dieses  
Blattes.

Für die 3 Belorien: Constantin G. in Mannheim.